

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließlich  
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinformatige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Steuersprecher Nr. 210.

Nr. 133.

Sonntag, den 9. November

1907.

### Zur Weihe des Auerberghauses

am 10. November 1907.

Ueber die Aufrichtigkeit der Heimatgefühle der Erzgebirger herrschen wohl draußen in der Welt keine Zweifel; und es dürfte wohl in das Reich der Unmöglichkeiten gehören, daß ein Erzgebirger je seine Heimat vergesse! Unsere Heimat mit ihren zum Himmel ragenden Bergen, ihren Wäldern mit dem feierlich-ernsten Grün, ihren friedlich-stillen Tälern, die zur Andacht stimmen, ihren sauberen Häuschen, deren fleißige Bewohner durch Jahrzehnte bitterster Not sich zu Wohlstand hindurchgekämpft, — unsere Heimat, deren von der scheidenden Herbstsonne verklärte Schönheit zur Bewunderung hinreißt, gehört unser Herz für alle Zeiten. Heimat! Die Liebe deiner Kinder hat dir auf stolzer Bergeshöhe einen Tempel errichtet, ein Haus, von dessen weit-schauendem Giebel andere deine Vorzüge genießen sollen. Morgen koramen viele deiner Kinder und deiner Freunde von nah und fern, um von ihrer Liebe bereitetes Zeugnis abzulegen. Sie kommen, um mit uns, die wir deinem neuen Hause am nächsten wohnen, dieses zu weihen und sich mit uns herzlich über



das wohlgelungene Werk zu freuen. Ihr aber, die ihr dieses Haus habt wachsen sehen und fromme Wünsche habt hineinbauen lassen, rüftet euch, unsere Gäste würdig zu empfangen! Zeigt ihnen, die auch Kinder unsres Gebirges, aus anderen Teilen desselben stammend, daß in uns die Heimatliebe mächtig! Würdig wollen wir unserer Festfreude Ausdruck verleihen! Keiner bleibe daheim, der gesund und dessen Herz jung! Euch aber, liebe Gäste und Freunde, die ihr von gleicher Gesinnung wie wir beseelt, erschalle ein herzlich willkommen und ein herzlich Glückauf entgegen! Die gemeinsame Feier und der gemeinsame errungene Erfolg schließe uns eng zusammen, gebe uns neue Freude, für unsere Heimat zu schaffen und ihren Ruhm hinaus in die Welt zu tragen!

Heimatliebe und Freude soll der Grundton des Echo sein, das aus unseren Wäldern und von den Felswänden widerhallt!

Heimat, dir gehört unsere Liebe! Dir gelten unsere Lieder!

Glück auf!

J.

Herr Brandversicherungsinspektorsassistent

**Carl Fricke in Schwarzenberg**

ist an Stelle des verstorbenen Herrn Brandversicherungsinspektors Jöbner als **Hochbau-sachverständiger** für den diesseitigen Verwaltungsbezirk (ausschließlich Schönheide) verpflichtet worden.

**Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,**

am 6. November 1907.

**Montag und Dienstag, den 11. und 12. November 1907**

bleiben die **Dienststellen der Stadtverwaltung** vorzunehmender Reinigung halber **geschlossen.**

Das **Stadtsamt** ist an beiden Tagen von 8—9 Uhr vormittags, das **Schauamt** aber von 5—6 Uhr nachmittags geöffnet.

Stadtrat Eibenstock, den 28. Oktober 1907.

Hefe.

Müller.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Kaiserin hat, wie „W. Z. B.“ hört, auf dringendes Ersuchen des Königs und der Königin von England nun doch noch zugesagt, den Kaiser nach England zu begleiten.

— Berlin, 6. Novbr. Der Schriftsteller Brandt, welcher den Fürsten Bülow homosexueller Veranlagungen bezichtigt hatte, wurde wegen Verleumdung desselben, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt und wegen Fluchtverdachts sofort verhaftet.

— Wie die „Neue polit. Korrespondenz“ meldet, wurde in der Bundesratsitzung vom Donnerstag die Vorfassungsgesetz-Novelle einstimmig angenommen. Sie wird dem Reichstage bei seinem Zusammentritt sofort zugehen. Von einer vorherigen Veröffentlichung ist Abstand genommen worden.

— Zum Bau von Luftschiffen. Sogleich bei seinem Zusammentritt wird dem Reichstag ein Nachtragsetat vorgelegt werden, durch welchen dem Grafen Zeppelin Mittel zum Bau seines zweiten Luftschiffes zur Verfügung gestellt werden. Die Höhe der Summe wird bei im laufenden Etat bereits zur Unterstützung der Zeppelinischen Bestrebungen ausgeworfene Summe von 600000 Mk. nicht erreichen. Außerdem schweben zurzeit Erwägungen darüber, wie die jahrelangen Bemühungen des Grafen Zeppelin und seine großen Geldopfer in angemessener Weise entschädigt werden können. Auch hierüber wird dem Reichstage bald eine Vorlage zugehen.

— Ueber die Ursache der Dampfkesselexplosion auf dem Kasernenschiff „Blücher“ wird von sachverständiger Seite geschrieben: Die Kesselanlage des Schiffes besteht aus 4 sogenannten Koffertesseln. Einen Zweck für die Fortbewegung des Schiffes hatte sie nicht mehr, da der Blücher als Kasernenschiff und Hull nicht mehr Fahrten in See zu unternehmen hat. Trotzdem mußte an Bord des Blücher ein Kessel zum mindesten im Gebrauch und unter Dampf gehalten werden, da dieser die Dampfheizung zu speisen und den Antrieb für die Maschinen der elektrischen Beleuchtung zu besorgen hat, weil das Schiff auch im Winterhalbjahre mit Mannschaften belegt ist. Kessel-Anlagen wie auf dem Blücher befinden sich auch an Bord der Schul-fregatten, die noch in diesem Winter im Auslande Reisen unternehmen; sie haben niemals Veranlassung zu Ausfällen gegeben, wenn sie auch nach heutigen Begriffen veralteter Konstruktion sind. Ueber die Behandlung und Konseruierung der Kessel bestehen in unserer Marine recht scharfe und eingehende Bestimmungen. Nach dem Dienstbetrieb in unserer Marine ist es ausgeschlossen, daß diese Bestimmungen über

Revisionen, Reinigen usw. nicht befolgt werden. Die Katastrophe wird daher zweifellos auf das Zusammenwirken mehrerer ungünstiger Umstände zurückzuführen sein, wie dies zumeist bei solchen traurigen Ereignissen der Fall ist. Ob sich die Ursachen werden feststellen lassen, darf kaum gehofft werden, da die zunächst beteiligten Bedienungsmannschaften des Heizer- und Maschinenpersonals im Dienste ihren ehrenvollen Tod gefunden haben. Nichtsdestoweniger sind natürlich seitens des Kommandos Untersuchungen eingeleitet worden. Die letztere größere Katastrophe in dem Maschinenraum eines deutschen Kriegsschiffes liegt bereits fast 13 Jahre zurück; sie ereignete sich auf dem Linienschiff Brandenburg. Das seltene Vorkommen von Kesselexplosionen in unserer Flotte beweist, daß Personal und Material gleich tadellos für den Dienstbetrieb an Bord geeignet sind. — Die Explosion ereignete sich früh 9 Uhr 10 Min. während des im Maschinenraum erteilten Unterrichts an die Maschinenanwärter. Von außen sah man plötzlich eine mächtige Rauch- und Feuergarbe, die das Schiff für einen Augenblick vollständig einhüllte. Der Teil des Mittelschiffes, in dem der Kessel ruht, war vollständig zerstört. Aus den Trümmern heraus waren lautes Schreien und entsetzliche Hilferufe zu vernehmen. Durch die gewaltige Explosion wurden die Leute gegen die Wände und Decken geworfen. Der Anblick, der sich den Zuhilfenehmenden bot, war wegen der Art der Verletzungen geradezu entsetzlich. In der Hauptsache waren den Ärmsten Beine und Arme abgeschlagen. Anderen waren wieder die Köpfe abgerissen und die Brust total zerquetscht worden. Eine neuere Nachricht besagt, daß bei der Explosion 9 Tote, 17 Schwer- und 25 Leichtverletzte gezählt wurden.

— Kiel, 7. Novbr. Von den bei der Katastrophe auf dem „Blücher“ Verlegten erlagen bisher noch fünf ihren furchtbaren Verletzungen.

— Rußland. Die Hauptwahlen zur Duma sind nunmehr beendet. Gewählt sind 195 Mitglieder der Rechten und Monarchisten, 124 Oktoberisten und Gemäßigte, 4 Friedliche Erneuerung, 35 Kadetten, 14 polnische Nationalisten, 6 Mohammedaner, 11 Sozialdemokraten, 26 Linke und 2 Witbe. Das hervorsteckendste Merkmal der neugewählten Volksvertretung Rußlands ist das entschiedene Übergewicht der gemäßigten Elemente, die nahezu über eine Dreiviertelmehrheit verfügen.

— Samarkand, 7. Novbr. Ein nach Karatag abgereister Spezialberichterstatter der hiesigen Zeitung „Rus-taja Ukraina“ meldet aus Derbent und Baisun in Buchara, daß nach genauen Informationen Karatag vollständig zerstört sei, 3400 Menschen umgekommen und nur 70 gerettet seien. Die um Karatag gelegenen Ansiedelungen seien ebenfalls durch das Erdbeben zerstört, auch da seien viele getötet. Wie derselbe Korrespondent ferner berichtet, wurde am 31.

Oktober der Ort Kasirnagan im Ditsargebiet von einer Erdbebenkatastrophe heimgesucht und zerstört. Auf dem Derbentpasse beobachtete der Korrespondent einen Magnetsturm.

— Holland. In Hoogerkerk, Provinz Groningen, fiel, wie ein Telegramm aus Amsterdame meldet, im Rebel der Wagen, in dem sich der Bürgermeister von Veef, Jonkheer van Panhuis, und der Staatsminister ohne Portefeuille, Jonkheer van Panhuis, der ehemalige Vizepräsident des Staatsrates sowie deren Frauen befanden, in den Kanal. Alle vier sind ertrunken.

— England. London, 8. Novbr. Der König von Spanien wird dem Deutschen Kaiser anlässlich dessen Anwesenheit in England einen privaten Besuch abstatten.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 8. November. Am gestrigen Abend fand im Saale des „Deutschen Hauses“ das 2. große Extrakonzert der hiesigen Stadtkapelle statt. Bei verstärktem Orchester entledigte sich die Kapelle des Programms in vorzüglichster Weise. „Meeresstille“, das erste Stück des Programms, kam sehr schön zum Vortrag, ebenso das „Intermezzo sintonio“ aus Cavalleria Rusticana, welches mit Harmoniumbegleitung wiedergegeben wurde. Ferner sind noch zu erwähnen die Ouverture zur Oper „Fra Diavolo“ sowie das Steuermannslied aus der Oper „Der fliegende Holländer“. Beide Stücke legten Zeugnis von gutem Können der Kapelle ab. „Die Schmiebe zu Greina Green“, in welchem Stück das Trompete-Solo sehr schön zum Ausklang kam und der Schmied etwas zu wüß arbeitete, sowie der Straußische Walzer aus „Tausend und eine Nacht“ bildeten den Abschluß des Programms. Der Besuch des Konzertes ließ sehr zu wünschen übrig, aber kann das auch Wunder nehmen jetzt kurz nach dem Jahrmarkt? Außerdem setzen wieder die verschiedenen Vereinsvergügen ein, die gerade in den nächsten Tagen sich mit kurzen Abständen folgen.

— Eibenstock. (Eingefandt.) Wer in den letzten Tagen die „Zentralhalle“ besucht hat, wird bemerkt haben, daß der findige Zentral-Emil wieder einmal seinen Gästen eine Neuheit geboten hat. Zur Erinnerung an die Einweihung des neuen Rathauses ließ er ein großes buntes Bild von diesem herrlichen Bau malen. Türen, Fenster und Uhr sind so dargestellt, daß sie erleuchtet werden können. Mit Hilfe verschiedener dunter, elektrischer Beleuchtung ist es möglich, dem Wandgemälde im herrlichsten Morgenlichte oder in der ruhigen Abenddämmerung beim Mondesglanze einen bezaubernden Effekt zu verleihen. Wer Interesse für derartige originelle Schönheiten oder Darbietungen hat, veräume nicht, sich das kunstvoll gehaltene und naturgetreu wiedergegebene Bild des neuen Rathauses in der Zentralhalle an-